

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die lustigen Weiber von Windsor

**Nicolai, Otto
Mosenthal, Hermann S.**

Leipzig, [1940]

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-82590](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-82590)

jenen schmucken Weibchen wäre das herrlich gegangen, denn beide haben steinreiche Männer und führen die Schlüssel zu den Geldkästen. Die sollten meine Schätze werden, und ich wollte sie brandschafen! — Aber nun? (Er sinnt nach. — Der Kellner tritt wieder ein mit einem Brief.)

Kellner. Hier, Sir John, bringe ich Euch ein Briefchen, das eine Frauensperson soeben abgegeben hat.

Falstaff. Gib her! (Der Kellner bleibt neugierig stehen: Falstaff fährt ihn an, worauf er erschrocken hinter die Schenkbant läuft, wo er sich zu schaffen macht. Falstaff öffnet den Brief.) Wie? Von Frau Fluth? (Ärgerlich.) Ach was! ich habe ihretwegen den ganzen Bauch voll Flut bekommen! Aber laß doch sehen! (Er liest mit Mühe.) „Ich bin untröstlich über Euren gestrigen Unfall! Doch seid verschwiegen und kommt heute wieder.“

Um 9 Uhr morgens geht mein Mann
Zur Vogelbeize fort, und dann . . .“

(An Elstafe.) Ha, siehst du nun, alter Hans?! Nur immer vorwärts! Schielen sie noch nach dir? Das verdankst du deiner wadern Figur, die du mehr in Ehren halten solltest, als du bisher getan hast! Vorwärts drauf! Die Weiber sollen meine Taschen wieder füllen.

Stimmen von außen. Heda! Sekt her! Robert!

Mehrere Bürger von Windsor (treten ein. Viele von ihnen tragen Armbrüste, Vogelschlingen und sonstiges Gerät zur Vogelbeize. Nach und nach füllen sich die Tische ganz mit Gästen).

Mehrere Kellner (laufen eifrig umher).

Dritter Auftritt

Die Vorigen. Bürger. Aufwärter.

Kellner. Ha, da kommen schon die Herren Bürger zum Morgentrunke. Guten Morgen, verehrte Herren!

Erster Bürger. Mach fort und bring uns eine Kanne guten Sekt!

Kellner. Sogleich, ihr Herren!

Falstaff. He, Robert, eine frische Kanne! (Sie wird ihm gebracht.)

Erster Bürger (zum zweiten). Ach, da sieht ja der dicke Sir John, wegen dem Fluth gestern unnützerweise den tollen Spektakel machte. Wir wollen ihn anreden. (Er tritt zu Falstaff.) Ei, Herr Ritter, es freut mich, Euch wohllauf zu sehen.

Falstaff. Gleichfalls, gleichfalls! Tausend, ihr seid ja ordentlich ausgerüstet! Wo wollt ihr denn heut schon so früh hin?

Zweiter Bürger (hinzutretend). Wir ziehen heute früh alle auf die Vogelbeiz.

Mehrere Bürger. Wir auch!

Falstaff. Ach so! Und wollt ihr euch wohl zuvor mit einem guten Glas Sekt die Augen klar waschen? Na, da tut ihr recht, Jungens, denn Trinken, das hält den ganzen Menschen zusammen. — Na, auf gute Jagd! (Er nimmt seinen Humpen.)

Die beiden Bürger (ihre Becher ergreifend). Euer Wohlsein, Sir John!

Falstaff. Aber brav ausgeleert, ihr Maitäfer! (Beräthend.) Ihr habt ja so nur Rufschaalen zu Bechern!

Erster Bürger. Hoho, Sir John! Was Ihr verträgt, das kann ich auch noch prästieren!

Zweiter Bürger. Ich auch! — Drauf wollt ich wetten!

Falstaff (aufstehend). So? — Meint ihr? — Also wer von uns am meisten trinkt, geht bei der Beche umsonst aus!

Die beiden Bürger. Es gilt!

Falstaff (beiseite). Na wart't, das soll euch schlecht bekommen! (Laut.) Vorwärts also! Die ganze Kanne genommen, wie ich, und auf einmal ausgelogen!

Die beiden Bürger (holen ihre Kannen. Die andern treten auch mit herzu).

Falstaff (seine Kanne in der Hand). Der Wein soll leben.

Alle. Hoch!

(Die andern trinken aus Bechern. Falstaff und die beiden Bürger leeren auf einen langen Zug ihre ganzen Kannen und machen die Nagelprobe. Drei Aufwärter stehen schon mit frischgefüllten Kannen bereit.)

Falstaff. Bravo! Na, ihr habt einen ganz passablen Zug! Wenn er nur aushaltig ist! — Wir werden ja sehen! — Ihr könnt doch noch?

Erster Bürger (sich zum zweiten wendend, leise). Kannst du noch?

Zweiter Bürger (bedenklich). Ich will's versuchen.

Erster Bürger (zu Falstaff). Ja, ja, wir können noch!

Falstaff. Also zum zweiten Gang! (Sie tauschen die ausgetrunkenen Kannen gegen die frischgefüllten um.) Nun aber ein lustiges Lied dazu, damit das Turnier ordentlich im Takt geschlagen werden kann!

Nr. 5. Lied.

Falstaff (singt). Als Büblein klein an der Mutter Brust,
Hop heisa bei Regen und Wind,
Da war der Sekt schon meine Lust,
Denn der Regen, der regnet jeglichen Tag.

Komm, braune Hanne, her,
Reich mir die Kanne her,
Füll mir den Schlauch!
Lösch mir der Kehle Brand,
Trinken ist keine Schand',
Bacchus trank auch, ja,
Bacchus trank auch.

(Er spricht.) Nun! in Positur!

(Gesungen.) Haltet euch bereit!

Chor. Bereit!

Falstaff. Macht die Kehlen weit!

Chor. Weit!

Falstaff. Eins — zwei — und —

Chor. Drei.

Falstaff und **die zwei Bürger** (trinken).

Chor. Bravo!

(Falstaff und der erste Bürger haben ausgetrunken, machen eine Nagelprobe und geben ihre Kannen an zwei hinter ihnen stehende Aufwärter. Der zweite Bürger kann aber mit seinem Zuge nicht fertig werden, schluckt mehrmals, sängt an zu wanken und läßt endlich die Hand mit dem Krüge sinken, aus dem noch ein Rest Wein fließt.)

(Gesprochen.)

Zweiter Bürger. Es geht — nicht mehr! ...

Einige Bürger (unterstützen ihn).

Falstaff. Was sehe ich?! Mann, erhole dich! — Wahrhaftig, der Kerl ist schon hin! Führt ihn hinaus und legt ihn auf den Rasen*!)

Der zweite Bürger (wird von einigen hinausgeführt, die dazu singen):

Sie trugen einen hin, der trank,
Bis daß vom Wein er nieder sank.
Gott Bacchus geb' ihm sanfte Ruh'!
Schlaf aus, du armer Zecher, du!

Falstaff (spricht). Nun, der hat für heute genug! (Zum ersten Bürger.) Und du, mein Freund! es kommt mir vor, als wolltest du auch etwas wacklig werden! Kannst du noch?

Erster Bürger (sehr heiter). Ja, ich kann noch!

Falstaff. Das ist brav! Wohlan denn! noch eine Kanne! ich wollte, du hieltest noch lange Stich, denn was mich betrifft, mein Freund, siehst du... (auf seinen Bauch deutend), da drin haben noch viele Kannen Platz!

Beide (haben unterdessen schon zwei frische Kannen genommen, mit denen zwei Aufwärter schon bereit standen).

Falstaff (singt). Und als ich vertreten die Kinderschuß,
Hop heisa bei Regen und Wind,
Da schlossen die Mäd'el sich vor mir zu,
Denn der Regen, der regnet jeglichen Tag,
Und ist die Tasche leer,
Und wird die Flasche leer,
Kommt Würfel raus!
Glück ist ein spröder Gast!
Wer es beim Schopfe faßt, —

Erster Bürger (versucht mitzusingen, tonsus, aber heiter).

Glück ist ein spröder Gast — Schopfe faßt —

Vierter Bürger (zum ersten, spricht, ihn abhaltend).

So schweig doch still!

Falstaff. Führt es nach Haus, ja,
Führt es nach Haus!

*) Es ist üblich geworden, daß Falstaff sagt: „Tragt ihn hinaus und legt ihn auf den Rasen“, worauf der zweite Bürger auf eine Bank gelegt wird, die die Aufwärter ausheben und um die Bühne herum im Leichenträgerschritt hinaustragen. Die Bürger folgen singend, wie Trauernde; Falstaff geht mit entblößtem Schwert voran.

Falstaff (zum ersten Bürger, gesprochen). Kerl! du singst ja falsch wie ein Kabe! Nun so halt wenigstens ordentlich Takt! — In Positur! (Gesungen.) Haltet euch bereit!

Chor. Bereit!

Falstaff. Macht die Kehlen weit!

Chor. Weit?

Falstaff. Eins — zwei — und —

Chor. Drei! (Nach dem Trinken.) Bravo!

Falstaff und **der erste Bürger** (trinken aus in langem Zuge und reichen die geleerten Kannen den Aufwärtern zurück. Während des Trinkens schon nimmt Falstaff Würfel aus seiner Tasche und schüttelt damit. Unmittelbar nach dem Austrinken wirft er auch schon, indem er an den Tisch getreten ist und sagt): Gut stehn sie! Seht da, Jungs! Wer hält sechs Pence?

Erster Bürger (schon taumelnd, aber immer sehr heiter). Ich — halte — ich — (Er nimmt die Würfel.) Seht da — gut steh — (Er fällt vornüber der Länge nach um.)

Falstaff. Gut stehn sie! — da liegt der Tölpel! — Fort aus meinen Augen mit diesem Belege von Unmäßigkeit und Böllerei! (Der erste Bürger wird hinausgetragen.) Aber vergeßt nicht, daß er fünfzehn Pence an mich verloren hat, denn Spiel schulden sind Ehrensachen.

Dritter Bürger (Karikatur, hinkt, ist etwas buchstäblich und spricht im Distant). Das muß wahr sein, Sir John, Ihr seid ein gewaltiger Held, und wir gestehen Euch nach Gerechtigkeit zu, daß Ihr die Zechen gewonnen habt! Es lebe Sir John!

Alle. Er lebe!

Vierter Bürger. Doch nun müssen wir machen, daß wir fortkommen, es wird sonst zu spät zur Vogelbeiz.

Dritter Bürger. Ja, gehen wir!

Alle (gehen ab durch die Haustür).

Kellner und Aufwärter (in die Seitenthür).

Falstaff (den Bürgern nachsehend). Ich wünsche euch, daß ihr lauter solche Galgenvögel, wie ihr selber seid, fangen und euch untereinander die Häse umdrehen mögt! — Ist das ein schlechtes Gefindel! — Diese Heimchen wollen mit dem alten Hans um die Wette trinken! Diese Pfennigsgurgeln! — Wenn's nur bald Zeit wäre, zu der kleinen Fluth zum Stellbichein zu gehen! — Ha! ich fühle mich so wohl, so wohl!

Kellner (tritt durch die Seitentür links wieder ein, eine Flasche und zwei Gläser in der Hand).

Vierter Auftritt

Falstaff. Der Kellner.

Kellner. Verzeiht, Sir John! — Ich soll Euch hier diese Flasche echten Madeira überbringen, die Euch ein Gentleman nebst seinem besten Gruße zum Morgentrunke anbieten läßt. (Er stellt die Flasche, die er öffnet, und die Gläser auf den Tisch.)

Falstaff. Wer ist es denn, mein Junge?

Kellner. Ein Kavaliere, der sich Sir Bach nennt. Er sitzt im andern Zimmer und läßt um die Ehre bitten, Euch aufwarten zu dürfen.

Falstaff. Bäche von solchen Quellen laß ich mir gefallen! [Er soll kommen, mein Junge, er soll kommen.] Leite diesen Bach hierher, mein Junge.

Kellner (geht ab in das Seitenzimmer links).

Falstaff. Es ist doch etwas Herrliches, einen günstigen, großen Ruf wie ich zu besitzen; alle Kavaliere drängen sich zu meiner Bekanntschaft. — Ha, da kommt er schon.

Fluth (als Bach verkleidet, tritt durch die Seitentür rechts ein).

Falstaff und **Fluth** (machen sich gegenseitig steife Verbeugungen).

Fünfter Auftritt

Falstaff. Herr Fluth.

Ar. 6. Rezitativ und Duett.

Fluth. Gott grüß Euch, Sir!

Ich bin sehr hochbeglückt, den weltberühmten Ritter

John Falstaff hier zu sehn! (Gegenseitige Verbeugung.)

Falstaff (geschmeichelt).

Oh! ... Ihr beschämt mich! (Weisheit.) Ein scharmanter Mann!

Fluth. Mein werter Sir, ich war so dreist, Euch einen Morgentrunke hierher zu senden.

Falstaff. Ist's Euch genehm, so trinken wir ihn gleich.

Fluth. Von Herzen gerne!